

Log über Dialog

der Bürger Roßlebens (was über tausend?) haben die umlung live miterlebt, über die „Freiheit“ berichtete. So, so war es aber auch nicht! Ich muß eine Zeitung schreiben, sehr gut, daß nicht mehr „ge-“ wird, aber sie muß auch von den Gefühlen ahnen lassen, die Menschen bewegen. Ich ermitte ich in Ihrem Artikel, Diskussionen wurden teils durchgeführt, so schreiben Sie ersteincken hinter dieser Dienstprache, daß man sich als heftig die Meinung sagte. War eine, die einige unserer Vertreter so wohl noch nicht hatten, die sie vor Wochen noch nicht hören wollten. Nun das Zentralkomitee höchstlich angeordnet, dem Volk ins zu sehen und ganz beschnüffelt „Maul“ zu schauen – da an endlich!

chem gefällt das nicht, auch in dem Kollegenkreis. Mir geht es. Mir gefällt das gut. Ich lese Menschen hier. Hut ab an Bürgern, die die Sprache aufdunen haben und den aufdunen. Wenn's auch nicht im Druckreif war, was da gesagt und in vielen Fällen sicher ungerecht (dann müßte man benso öffentlich entschuldigen, ehrlich war es, ehrlich und voller Sorge um diesenismus hier in unserem Lande ben auch in Roßleben. Und da einige übers Ziel hinaus, ie ohne Konzept sprachen, muß mit ihnen reden. Aber es haben wir ja den Dialog en.

Manfred Burghardt Unsere Redaktion hat zur Bestattung über die Wahlkreisung Roßleben weitere Briefe n. So auch vom Bürgermeister Gemeinde, der die Meines Rates darlegte. Wir bes nochmals, daß wir diese



Eigenheimsiedlung im Frauengebind in der Gemeinde Oldisleben. In der Wahlkreisberatung in der Gemeinde ergriffen am vergangenen Donnerstag 62 Redner das Wort. Vornehmlich Fragen der kommunalen Entwicklung der Gemeinde, aber auch Fragen zur eingeleiteten Wende in unserem Staat wurden dabei debattiert.

Für ganze Wahrheit, aber sachlich

Auch im Wahlkreis 7 kamen alle Probleme auf den Tisch

Oldisleben. „Heiß her“ ging es am vergangenen Donnerstagabend im Saal der Gemeinde, als sich Mitglieder des Rates des Kreises Arttern sowie Gemeindevertreter und Abgeordnete der Orte Oldisleben, Kannawurf, Etzleben und Gorsleben den Fragen der Bürger stellten. Nur Frank Neudert, Direktor an der Oberschule in Oldisleben, der an diesem Abend die Gesprächsleitung übernommen hatte, war es zu verdanken, daß sich die Gemüter nicht so sehr erhitzten, daß ein sachlicher und nutzbringender Dialog möglich wurde. Nachdem einige Beschwerden, so auch von Birgit Ellenberg, wegen der zu geringen Platzkapazitäten im Saal vom Sekretär der SED-Kreisleitung, Helmut Riechlich, dahingehend beantwortet wurden, daß man bei der Einwohnerversammlung in der zweiten

Dezemberwoche, wenn nötig auch in die Kirche gehen würde, kamen 62 Redner zu kommunalen, privaten und gesamtgesellschaftlichen Fragen zu Wort. Da wurde nichts ausgespart und festgestellt, daß man nur wirklich neu und besser anfangen kann, wenn die ganze Wahrheit auf den Tisch kommt und Verantwortliche zur Rechenschaft gezogen werden.

Angela Schlögel ging es um das immer wieder versprochene und bisher noch nicht fertiggestellte Postamt. Zahlreiche Fragen kamen zu der seit elf Jahren versprochenen Wiederherstellung des „Weimarschen Hof“. So u.a. von Herbert Schön und Bürgermeister Jochen Radant. Heinz Frost und Annett Kunze beklagten sich, daß es in der Kinderkrippe von Oldisleben immer noch kein Telefon gäbe, was sich mit der Sicherheit für unsere Kleinsten nicht länger vereinbaren läßt. (Bürgermeister Radant gab spontan eines der drei Telefone des Rates der Gemeinde ab. Warum erst jetzt?) Herr Wichert, Harald Birkfeld und viele weitere Bürger forderten eine bessere Versorgung durch die Handelseinrichtungen speziell in Oldisleben und auch mit der medizinischen Betreuung in den Gemeinden und insbesondere mit der Arbeitsweise des Kreisarztes Dr. Jüttner, konnten sich viele Einwohner, unter ihnen Hans Fickert, Frau Schmidt und Annett Kunze sowie die stomatologische Schwester von Oldisleben, nicht einverstanden

erklären. Zu medizinischen und bildungspolitischen Fragen wurden auf Grund der Fülle der Probleme gesonderte Dialoggespräche vereinbart.

Udo Schlücke forderte, u.a. die Kosten für den Panorama-Bau zu veröffentlichen, und Heinz Frost äußerte sich enttäuscht darüber, daß der Dialog mit den Abgeordneten und SED-Mitgliedern erst so spät in Gang gekommen ist. Andere Organisatoren z. B. das Neue Forum hätten viel schneller reagiert. Weiterhin kritisierten er und Kollege Beck die schlechte Be- und Entwässerung in Oldisleben. Kollege Neune aus Kannawurf forderte u.a. ein Einwohnerforum für seinen Ort mit kompetenten Vertretern des Kreises.

Aber noch weitaus vielfältiger, als wir es an dieser Stelle veröffentlichen können, waren die Probleme an diesem Abend. Da ging es z. B. weiterhin um das Mißverhältnis der Bezahlung für das Rübenhacken der Mitglieder und die Bodenbearbeitung durch die LPG, die schlechten materiellen Bedingungen vieler privater Handwerker, um die jetzt interessanten Massenmedien sowie um die schlechten materiellen Voraussetzungen zur Aufrechterhaltung von Ordnung und Sicherheit in den Gemeinden. Viel „dreckige Wäsche“ wurde an diesem Abend laut Erwin Fuchs gewaschen. Deshalb freute ich mich persönlich über seinen Diskussionsbeitrag sowie über die Wortmeldungen von Kollegen Lukesch, Maertens, Bittner und der Lehrerin Bärbel Hochfeld. Sie alle freuten sich zwar darüber, daß Mißstände aufgedeckt werden und miteinander über alles geredet werden kann, forderten aber nicht nur Verbesserungen, sondern boten auch ihre Hilfe dafür an. Bärbel Hochfeld beklagte z. B., daß in den meisten Gesprächen zu kurz kommt, was wir jetzt alle gemeinsam weiter und besser tun wollen. Kollege Maertens forderte, vor allem unsere Betriebe gewinnbringend produktionsfähig zu machen, und Erwin Fuchs will jetzt Taten sehen, denn 40 Jahre Aufbau des Sozialismus in unserem Land hat auch viel Gutes gebracht.

R. Rusche

Zur Visa-Erteilung die Maßnahmen getroffen

„Freiheit“ sprach mit Oberstleutnant Willi Drigalla, Leiter des VPKA Arttern

Frage: Wie waren die Angehörigen Ihrer Dienststelle auf die gegenwärtigen Reiseerlegungen und ihre Durchsetzung vorbereitet?

Antwort: Nach Bekanntgabe der Reiseerlegungen wurden sofort die erforderlichen Maßnahmen eingeleitet und der Personalbestand darauf vorbereitet. Verständlich, daß bei einer solch kurzfristigen Regelung auch alle erforderlichen materiell-technischen Voraussetzungen (Räume, Visastempel, Verfahrensweisen) vorhanden und abgestimmt sein müssen und Kräfte aus anderen Dienstbereichen in fachspezifische Aufgaben des Paß- und Meldewesens eingewiesen werden mußten.

nige Ausnahmen die Bürokratischen Verfahren grüßten und in nicht wenigen lobende Worte für die Hörigen fanden.

Frage: Können Sie die erteilten Visa nennen?

Antwort: Vom 10. bis 12. wurden annähernd 100 Visa erteilt. Und ich nenne Ihnen die Anzahl der Personen, ständige Ausreise in die DDR genehmigt worden ist. Es waren 10. Diese waren aus Schülern abgesehen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen und ein Visa beantragten.

Frage: Wir konnten uns am vergangenen Freitag selbst vom Andrang der Bürger vor dem VPKA überzeugen. Wie wurde dem Rechnung getragen?

Antwort: Obwohl in Rundfunk und Fernsehen bekanntgegeben worden war, wie die Öffnungszeiten sind und die Visa in der Meldestelle des jeweiligen VPKA erteilt werden, wurde an allen Tagen (Freitag bis Sonntag) vorzeitig mit der Besucherabfertigung begonnen und diese, insbesondere am Freitag, erst in den späten Abendstunden beendet.

Im VPKA wurden fünf Abfertigungsbereiche gebildet, darüber hinaus wurden Visaerteilungen zusätzlich in der Meldestelle in Bad Frankenhausen vorgenommen. Ansonsten notwendige Formalitäten wurden vereinfacht.

Frage: Dennoch war zu beobachten, daß der Besucherstrom an den genannten drei Tagen vor dem

Öffnungszeiten der Meldestellen im Intere der Bürger veränderte

Frage: Wie wird sich das fortsetzen?

Antwort: Auf alle Fälle wird die Verfahrensweise sich m. E. bis zur Inkraftsetzung des Reisegesetzes so wie jetzt und nach Inkraftsetzung des Reisegesetzes so wie jetzt nicht ändern. Natürlich strebt, daß jeder Reisepaß beantragt.

Dem Anliegen der Bürger Visa beantragen wollen, werden in der Meldestelle die Öffnungszeiten der Meldestellen wie folgt verändert:

Arttern: Dienstag, 14. November 1989, 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr; Donnerstag, 16. November 1989, 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr; Freitag, 17. November 1989, 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr.

Bad Frankenhausen: Freitag, 17. November 1989, 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr.

Kurz notiert

Parteiaktiv für Freitag einberufen

Arttern. Für Freitag, den 17. November 1989, ist das Parteiaktiv unserer Kreisparteiorganisation in das Kulturzentrum der Kreisstadt Arttern einberufen. Die Veranstaltung beginnt im Mehrzwecksaal um 17.00 Uhr. Alle Genossinnen und Genossen sind herzlich eingeladen.

Wasserrohrbruch – die NVA half

Oldisleben. Gestern morgen führte ein Wasserrohrbruch im Bereich Frauengebind/Klosterberg in der Gemeinde Oldisleben zu einem Ausfall der Trinkwasserversorgung. Beeinträchtigt davon war auch die Schulspeisung. Für die 388 Kinder der Hermann-Güntherodt-Oberschule sowie für Rentner des Ortes war die Schulspeisung in Frage gestellt. Ein Hilferuf an die Soldaten des NVA-Truppenfelds „Robert Uhrig“ fand Unterstützung. Man stellte schnell Wasserwagen bereit. Mitarbeiter der Wasserwirtschaft begannen umgehend mit der Behebung des Schadens.

Verkehrsunfall durch Alkohol

Gorsleben. In den späten Abendstunden des 12. November 1989 befuhrt Jens Neumann, wohnhaft in Günstedt, mit einem Moped die F 85 von Gorsleben in Richtung Sachsenburg und kam zu Fall. Zum Zeitpunkt der Fahrt stand er unter Alkoholeinfluß. Entsprechende Erziehungsmaßnahmen werden durch die Volkspolizei eingeleitet.

Die Kreisleitung der SED gratuliert

Heute feiern in Bad Frankenhausen die Parteiveteranen Anna Schlaizer ihren 84. und Erich Winter seinen 78., der Genosse Heinz Schrepper aus Bilzingsleben seinen 65. sowie der Genosse Arthur Hoffmann aus Voigtstedt seinen 65. Geburtstag. Gestern feierte der Parteiveteran Walter Römer aus Ichstedt seinen 85. Geburtstag. Das Sekretariat der Kreisleitung Arttern der SED und die Kommission der Kreisleitung zur Betreuung alter, verdienter Parteimitglieder übermitteln den Jubilaren hierzu die herzlichsten Glückwünsche.